

## Stellungnahme der Kath. Männerbewegung (KMB) zum Missbrauch in katholischen Einrichtungen

Die Katholische Männerbewegung ist ein Teil der Katholischen Kirche und daher auch betroffen von der gegenwärtigen Situation. Wir bedauern und verurteilen diese Missbrauchsfälle und fühlen mit den Opfern. Schon vor Jahren haben wir darauf hingewiesen, dass solche Missbrauchsfälle zu untersuchen und klare Konsequenzen zu ziehen sind.

Wir wollen unserer Verantwortung gerecht werden und bieten den Missbrauchsoptionen unsere Beratungsstellen an, die Beratung, Information und Hilfestellungen geben können.

Die Täter fordern wir auf ihre Schuld einzugestehen. Als Christen glauben wir, dass Schuld nur dann vergeben werden kann, wenn Reue, Bekenntnis, Busse und Wiedergutmachung vorausgeht. Diesen Personen empfehlen wir dringend sich bewusst zu werden, welchen großen Schaden sie an Menschen anrichten und entsprechende Hilfen anzunehmen.

Um in Zukunft Missbrauchsfälle möglichst zu verhindern, ist es ein besonderes Anliegen der Katholischen Männerbewegung, eine breite Öffentlichkeit für dieses Thema ständig zu sensibilisieren.

Wie bieten unseren Bischöfen und den Diözesanverantwortlichen unsere Mitarbeit in der Erarbeitung von Früherkennungsindikatoren, von Richtlinien für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen und andere Maßnahmen an.

Auch wenn es in anderen Einrichtungen ähnliche Probleme gibt, so sind wir als katholische Kirche aufgerufen anders zu handeln und die österreichische Bevölkerung ist berechtigterweise empört über die Art und Weise, wie in der Kirche mit pädophilem Verhalten umgegangen wurde.

Wir rufen dazu auf, bei Missbrauchsfällen klar Stellung zu nehmen, jeden Fall durch externe Experten untersuchen zu lassen und bei Straftaten Anzeige zu erstatten.

KMB Österreich, Vorsitzender Dr. DI Leopold Wimmer